

Brigitta Ziegenbein

Universität als Stadtbaustein

**Potenziale einer wissensbasierten Stadtentwicklung in den
neuen Bundesländern**

Meinen Eltern

Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften, Weimar 2007
www.vdg-weimar.de

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Angaben zu Text und Abbildungen wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt und überprüft. Dennoch sind Fehler und Irrtümer nicht auszuschließen, für die Verlag, Herausgeber, Autorinnen und Autoren keine Haftung übernehmen. Nicht immer sind alle Inhaber von Bildrechten zu ermitteln. Nachweislich bestehende Ansprüche bitten wir mitzuteilen.

ISBN 978-3-89739-574-9

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Geleitwort

Die Auseinandersetzung mit Universitäten als Bestandteil stadträumlicher und stadtpolitischer Transformationsprozesse ist ein in der aktuellen Forschung vernachlässigter Fakt. Nach einer historischen Auseinandersetzung der räumlichen und strukturellen Prozesse der Universitätsentwicklung in der Stadt entwickelt die Autorin Übertragbarkeiten und Methoden zur differenzierten Einordnung von Universitäten in ihren stadträumlichen Kontext. Auf der Grundlage von Fallstudien und quantitativen sowie qualitativen Datenerhebungen werden die Standortmerkmale einzelner Universitäten ebenso untersucht und in einem Kriterienkatalog zusammengefasst wie die der jeweiligen Universitätsstädte. Im Ergebnis lassen sich daraus erste, allgemeingültige Handlungsempfehlungen für die verschiedensten Akteure generieren.

Für die Entwicklung von Städten, und auch Universitäten, ist die Diskussion der aus allgemeingültigen Standortfaktoren hervorgegangenen Bezugfelder ein wichtiges und handhabbares Kriterium der Entwicklungsplanung. Die von der Autorin eingeschätzte Relevanz von Wissensvermittlung und die damit verbundenen stadträumlichen und stadtgeseftlichen Prozesse sind in ihrer Bedeutung für die Stadtplanung und Projektentwicklung von Wissensquartieren als sehr hoch einzuschätzen.

Weimar, November 2007

Prof. Dr.-Ing. Bernd Nentwig

Vorwort

Das Thema „Wissen und Stadt“ ist im Zuge gesellschaftlicher Transformationsprozesse von wachsender Bedeutung u.a. für Soziologen, Architekten und Stadtplaner; es hat auch maßgeblich die letzten vier Jahre meiner beruflichen Laufbahn bestimmt. Ohne die Hilfe meiner Mentoren, Kollegen und Freunde wäre es mir jedoch nicht möglich gewesen, das Promotionsvorhaben so erfolgreich zu bewältigen. Ihnen möchte ich an dieser Stelle herzlich danken. Sowohl Prof. Dr. Klaus R. Kunzmann als auch Prof. Dr.-Ing. Bernd Nentwig und Prof. Wolfgang Christ haben mir geholfen, eine Sichtweise zu erarbeiten, die die vorgelegte Arbeit motiviert und neue Denkansätze initiiert hat. Jörn Weinhold hat mir sowohl fachlich als auch methodisch viele und wichtige Anregungen gegeben. Für die sorgfältigen Korrekturen und wertvollen Hinweise gilt mein Dank meinen Eltern Dr. Annerose und Dr. Dieter Ziegenbein, Anne Dietz, Michael Engel, Veronika de Haas, Jörn Weinhold und nicht zuletzt Philipp Zakrzewski. Einen wichtigen Rückzugsort, in dem wesentliche Kapitel der Arbeit entstanden sind, boten mir Uta und Dr. Dieter Herrmann.

Dresden, August 2006

Brigitta Ziegenbein

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung	11
I.	Die Genese der Universitätsstadt – Universität und Stadt im Wandel der Zeit	27
I.1	Zwischen „universitas“ und Repräsentation – Geschichtlicher Abriss bis 1945	28
I.1.1	Ein symbiotisches Provisorium – Die „universitas“ und die mittelalterliche Stadt (1200-1350)	29
I.1.2	Die ersten deutschen Universitäten (1350-1500)	32
I.1.3	Von Kollegien zu Palästen – Universitäten als Gesamtbauwerke (1500-1800)	34
I.1.4	Die amerikanische Campusidee (um 1800)	39
I.1.5	„Einsamkeit und Freiheit“ in Schlössern und Palästen – Das Humboldtsche Bildungsideal	40
I.1.6	Die Konkurrenz des technischen Fortschritts – Entstehung von technischen Bildungsanstalten	42
I.1.7	Universitäten im Großstadtfieber (ab 1910)	47
I.1.8	Universitäten als Repräsentationsmittel einer Diktatur (1933-1945)	49
I.2	Zwischen Vision und Wirklichkeit – Geschichtlicher Abriss nach 1945	51
I.2.1	Die Nachkriegszeit zwischen Reparaturen und Visionen (1945-1950)	52
I.2.2	Universitäten als nationale Symbole (um 1950)	53
I.2.3	Der Campus als „Stadt“ vor der Stadt (um 1960)	54
I.2.4	Reformeifer I – Von schönen neuen Hochschulwelten	57
I.2.5	Reformeifer II – Zwischen Ernüchterung und Geldnot (ab 1974)	64
I.2.6	Sozialistischer unsere Universitäten und Hochschulen! (1945-1989)	69
I.2.7	Zusammenfassung der historischen Entwicklungen	74
I.3	Zwischen Transformation und Neuprofilierung – Restrukturierung der Universitätslandschaft	77
I.3.1	Phase 1. Zwischen Aufbruch und Anpassung (1990-1992)	79
I.3.2	Phase 2. Zwischen Nachhol- und Erweiterungsbedarf (1993-1996)	82
I.3.3	Phase 3. Zwischen Normalisierung und Neuausrichtung (1996-2000)	84
I.3.4	Phase 4. Seit 2001	87

I.4	Zwischen Krise und Elitediskussion – Aktuelle Tendenzen der Hochschulentwicklung	89
I.4.1	Die Universitäten in den alten Bundesländern – Institutionelle Entwicklung	90
I.4.2	Die Universitäten in den alten Bundesländern – Bauliche und räumliche Entwicklung	92
I.4.3	Europäischer Hochschulraum	93
I.4.4	Privatuniversitäten	94
I.4.5	Firmenuniversitäten	94
I.4.6	Exzellenzinitiative	95
I.4.7	Wissenschaftsstädte	96
I.4.8	Virtuelle Universitäten	97
I.4.9	Föderalismusreform	99
I.4.10	Statistischer Ausblick	99
II.	Die Gestaltung der ostdeutschen Universitätslandschaft – Drei Fallbeispiele	101
II.1	Die Bauhaus-Universität Weimar – Fremdkörper oder Stadtbaustein?	105
II.1.1	Von der Kunstschule zum Bauhaus	106
II.1.2	Vom Bauhaus zur Hochschule für Architektur und Bauwesen	109
II.1.3	Von der Hochschule für Architektur und Bauwesen zur Bauhaus-Universität	111
II.1.4	Die Kulturstadt Europas 1999 eine Universitätsstadt?	114
II.2	Die Universität Potsdam – Suburbane Campus-Universität oder „Campus Potsdam“?	122
II.2.1	Von der Residenzstadt zur sozialistischen Bezirksstadt	122
II.2.2	Von der Pädagogischen Hochschule zur Universität Potsdam	125
II.2.3	Die „Stadt der Schlösser und Gärten“ eine Universitätsstadt?	127
II.2.4	Die Universität in der Stadt	137
II.3	Die Technische Universität Dresden – Autarker Hochschulkomplex oder integrierter Stadtteil?	141
II.3.1	Von der Technischen Bildungsanstalt im Gartenpavillon zur Technischen Hochschule im eigenen Stadtquartier	141
II.3.2	Von der Technischen Hochschule zur Technischen Universität	149
II.3.3	Die Technische Universität als Volluniversität zum Stadtbaustein?	154

III.	Die Wissensgesellschaft als Zukunftsperspektive – Grundlagen der Analyse	163
III.1	Wissensgesellschaft als Zukunftsperspektive und Universität als Standortfaktor	166
III.1.1	Wissensgesellschaft als Zukunftsperspektive	166
III.1.2	Universität als Standortfaktor	167
III.2	Betrachtungsaspekte	170
III.3	Standortfaktoren und Bezugsfelder	176
III.3.1	Standortfaktoren	176
III.3.2	Bezugsfelder	178
IV.	Stadt und Raum	187
IV.1	Stadtspezifische Determinanten und Potenziale	190
IV.1.1	Einbindung in überregionale Verkehrsnetze	190
IV.1.2	Regionale Zusammenhänge	193
IV.1.3	Naturräumliche Ausstattung und Naherholung	196
IV.1.4	Stadtstruktur und Urbanität	198
IV.1.5	Städtebauliche und verkehrliche Integration der Universität	203
IV.2	Universitätsspezifische Determinanten und Potenziale	211
IV.2.1	Stadträumliche Lage	211
IV.2.2	Nutzungspotenziale und Immobilienmanagement	218
IV.2.3	Historischer Gebäudebestand	221
IV.2.4	Hochschulbauten der Gegenwart	223
IV.3	Zusammenfassung	224
V.	Wirtschaft, Forschung und Entwicklung	227
V.1	Stadtspezifische Determinanten und Potenziale	230
V.1.1	Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur	230
V.1.2	Wissensbasierte Spezialisierungen und Entwicklungspotenziale	233
V.1.3	Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	237

V.2	Universitätsspezifische Determinanten und Potenziale	244
V.2.1	Gründungsgeschehen im universitären Umfeld	244
V.2.2	Universitäten als Arbeitgeber Hochqualifizierter	247
V.2.3	Ausstattung	249
V.2.4	Lokale, regionale und internationale Kooperationen	252
V.3	Zusammenfassung	257
VI.	Kultur, Image und Geschichte	261
VI.1	Stadtspezifische Determinanten und Potenziale	263
VI.1.1	Einrichtungen der Hochkultur	263
VI.1.2	Imagebildung und Festivalisierung	267
VI.1.3	Kneipen- und Klubszene	271
VI.1.4	Städtetourismus	273
VI.2	Universitätsspezifische Determinanten und Potenziale	277
VI.2.1	Universitäre und studentische Kultureinrichtungen und -aktivitäten	277
VI.2.2	Selbstdarstellung und Verankerung in der städtischen Öffentlichkeit	286
VI.2.3	Bedeutung einzelner Persönlichkeiten	290
VI.3	Zusammenfassung	292
VII.	Bevölkerungsstruktur und Lebensumfeld	295
VII.1	Stadtspezifische Determinanten und Potenziale	298
VII.1.1	Wohnverhalten der Studierenden versus Wohn- und	298
VII.1.2	Leerstandsstruktur der Universitätsstadt	
VII.1.3	Kosten für Wohnraum / Lebenshaltungskosten für Studierende	310
VII.1.4	Wohn-, Wohnumfeld- und Freizeitwert	313
VII.2	Universitätsspezifische Determinanten und Potenziale	316
VII.2.1	Entwicklung der Studierendenzahlen versus Bevölkerungsentwicklung der Universitätsstadt seit 1990	316
VII.2.2	Anteil der Studierenden an der Gesamtbevölkerung und Zusammensetzung der Studierendenschaft nach Herkunft	322
VII.2.3	Anteil der ausländischen Studierenden in Relation zu dem der ausländischen Bevölkerung der Universitätsstadt	328
VII.2.4	Altersstruktur der Studierenden in Relation zur Altersstruktur der Einwohner der Universitätsstadt	330

VII.3	Zusammenfassung	334
VIII.	Synergieeffekte und Netzwerkbildungen	337
VIII.1	Synergieeffekte	340
VIII.2	Netzwerkbildung	348
VIII.3	Zusammenfassung	356
IX.	Universität als Stadtbaustein – Entwicklungsziele und Handlungsansätze	359
IX.1	Szenario einer integrierten Stadt- und Universitätsentwicklung	361
IX.2	Handlungsansätze für die Landes- und Kommunalpolitik	364
IX.2.1	Handlungsansätze bezogen auf stadtspezifische Steuerungsmöglichkeiten	364
IX.2.2	Handlungsansätze bezogen auf universitätsspezifische Steuerungsmöglichkeiten	369
IX.2.3	Handlungsansätze bezogen auf synergetische Steuerungsmöglichkeiten	374
	Fazit	379
	Anhang	387
	Bibliographie	397